

## Tagung "Leichte Sprache". Beitragsgesuch

### Sachverhalt

Am Anfang der Bewegung und des Vereins "Einfache Sprache Schweiz" stand ein Wanderkaffee. Das Wanderkaffee war eine Initiative von Peter Fischer mit der Kirchgemeinde St. Felix und Regula. Gezielt sollten Menschen mit Behinderungen einbezogen werden, um zu zeigen, dass auch sie ihren Einsatz für die Gesellschaft leisten können und wollen. Am 19. September 2014 wurde der Verein "Einfache Sprache Schweiz" gegründet. Gemäss den Statuten (vgl. beiliegende Statuten, Art. 2 "Zweck") bezweckt der Verein mit der Einführung der Einfachen Sprache in der Schweiz, dass

- es eine Einfache Sprache in der Schweiz gibt,
- die Einfache Sprache im (Rechts-)Verkehr mit öffentlichen und privaten Personen in der Schweiz ein verfassungsmässiges Recht wird,
- die Einfache Sprache als Landes- und Amtssprache in der Schweiz anerkannt wird,
- das Fakultativprotokoll zum Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (Behindertenrechtskonvention, BRK; verabschiedet von der UNO-Generalversammlung in New York am 13. Dezember 2006, ratifiziert durch die Schweiz am 15. April 2014) durch die Schweiz ratifiziert wird,
- die Mitglieder Hilfe und Unterstützung in der Vereinfachung der Kommunikation mit öffentlichen und privaten Personen erhalten.

Viele Menschen, die mit der Sprache Probleme haben, sollen von einer verständlicheren Sprache profitieren: Menschen mit Lernschwierigkeiten, Menschen mit Lese- und Schreibschwierigkeiten, Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen mit Hörbeeinträchtigung, ältere Menschen und Menschen mit geringem Bildungsniveau.

Der Verein "Einfache Sprache Schweiz" lädt für den 23. September 2016 zu einer eintägigen Veranstaltung ins Volkshaus Zürich ein. Diese Veranstaltung soll Startpunkt für die Etablierung der leichten Sprache in der Deutschschweiz sein. Dabei steht die Frage der Akzeptanz und der Notwendigkeit einer solchen Sprache im Vordergrund und somit die Information und Sensibilisierung. In einer Einladung zu dieser Tagung wird u.a. festgehalten: "Viele Menschen wissen noch nicht, was Leichte Sprache ist. Deshalb machen wir diese Veranstaltung. Es kommen Expertinnen und Experten für Leichte Sprache. Sie kommen aus der Schweiz, Deutschland und Österreich. Bei unserer Veranstaltung wollen wir zeigen, wie wichtig Leichte Sprache ist. Die schwere Sprache ist für viele Menschen eine Barriere. Leichte Sprache hilft Barrieren abzubauen." Für diese Tagung wurde im Mai 2016 ein Gesuch um einen finanziellen Beitrag beim Synodalrat eingereicht. Die weiteren angeforderten Unterlagen wurden am 21. Juni 2016 nachgereicht (vgl. Beilagen).

### Erwägungen

Gemäss der Kostenzusammenstellung fehlen für die Veranstaltung rund CHF 16'000, davon alleine für die Bereitstellung der barrierefreien Rahmenbedingungen und Infrastruktur CHF 7'200. Die Defizitgarantie übernimmt das Büro Leichte Sprache, Eleonora Gubler. Die Eigenleistungen der Vereinsmitglieder betragen gut 200 Arbeitsstunden. Hierzu wurde das

### Katholische Kirche im Kanton Zürich

beiliegende Dokument "Eigenleistungen" erstellt. Um möglichst einen niederschweligen Zugang zu dieser Tagung zu ermöglichen, wird kein Eintritt verlangt. Bisher haben sich über 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer angemeldet.

Aus folgenden Gründen empfiehlt die Ressortleiterin Jugend- und Spezialseelsorge, die Tagung "Leichte Sprache" mit einem finanziellen Beitrag der Körperschaft zu unterstützen:

- die Veranstaltung findet in Zürich statt,
- die Eigenleistungen des Vereins sind hoch,
- der Bezug zur Katholischen Kirche im Kanton Zürich ist insofern ausgewiesen, als dass einerseits ein reger Kontakt mit der Behindertenseelsorge besteht (z.B. Erstellung des Leitbildes, Planung einer Weiterbildung für die Inklusionsbeauftragten der Pfarreien) und andererseits für Dienststellen (z.B. Caritas Zürich) ein Workshop zum Thema "Übersetzen in Leichte Sprache" im laufenden Monat durchgeführt wurde.

Aufgrund der Tatsache, dass wenig finanzielle Gesuche an andere Institutionen gestellt werden (bisher nur bei Migros Kulturprozent, bei pro audio Schweiz und bei der Stadt Zürich), beantragt die Ressortleiterin dem Synodrat eine finanzielle Unterstützung in der Höhe von CHF 4'000, was gut der Hälfte der Kosten für die Bereitstellung der barrierefreien Rahmenbedingungen und Infrastruktur entspricht.

### **Der Synodrat beschliesst**

- I. Der Verein „Einfache Sprache Schweiz" wird zwecks Durchführung der Tagung "Leichte Sprache" vom 23. September 2016 im Volkshaus Zürich mit einem Beitrag von CHF 4'000 unterstützt.
- II. Der Beitrag geht zulasten der Kostenstelle 650, einmalige kulturelle und soziale Beiträge.
- III. Als Sponsorenhinweis soll der Vermerk "Katholische Kirche im Kanton Zürich" verwendet werden. Das Logo ist zu finden unter: <http://www.zh.kath.ch/service/publikationen/fotogalerien/logos>
- IV. Mitteilung an
  - Eleonora Gubler, „Einfache Sprache Schweiz“, Agnesstrasse 40, 8004 Zürich
  - Vera Newec, Synodalrätin, Ressortleiterin Jugend- und Spezialseelsorge
  - Markus Hodel, Verwaltung Synodrat, Generalsekretär
  - Markus Köferli, Verwaltung Synodrat, Bereichsleiter Spezialseelsorge
  - Gaudenz Domenig, Verwaltung Synodrat, Bereichsleiter Finanzen

### **Katholische Kirche im Kanton Zürich**

**Ethikbeiträge. Gender-Broschüre des SKF Schweizerischen Katholischen Frauenbundes. Beitragsgesuch****Sachverhalt**

Der SKF Schweizerische Katholische Frauenbund plant, eine Gender-Broschüre mit einer begleitenden Website zu erstellen. Damit verfolgt er das Ziel, eine andere Sicht auf die Debatte um Gender zu geben als diejenige der Vertreter und Vertreterinnen, die gegen den angeblichen "Genderismus" vorgehen. Die Broschüre wird erarbeitet von Theologinnen und Ethikerinnen, welche in kirchennahen Institutionen arbeiten. Der SKF hat bei der Fachkommission Ethikbeiträge der Katholischen Kirche im Kanton Zürich ein Gesuch um eine finanzielle Unterstützung von CHF 5'000 für die Konzeption und Distribution einer Gender-Broschüre sowie für die Erstellung einer begleitenden Website eingereicht.

Gemäss dem Reglement für die Fachkommission Ethikbeiträge prüft oder initiiert diese zuhanden des Synodalrats Projekte im Bereich Ethik, die aus dem unter der Kostenstelle 451 (Ethikprojekte) budgetierten Kredit unterstützt werden sollen. Sie stellt dem Synodalrat Antrag für die Verwendung der Mittel.

**Erwägungen**

«Gender» ist ein Reizwort in Kirche und Gesellschaft. Für die einen ist es der einzig wahre Weg zur Gleichberechtigung der Geschlechter, für andere ein Angriff auf die Natur und Menschenwürde. Ein Beitrag zu diesem ethischen Thema von Seiten des grössten konfessionellen Frauenvereins wird von der Fachkommission grundsätzlich begrüsst. Die Autorinnen sind ausgewiesene und kompetente Fachfrauen. Es ist zu erwarten, dass sie die im Gesuch genannten Wirkungsziele der Broschüre und der Website erreichen können. Zielgruppen sind Personen aller Geschlechter von kirchlichen Institutionen, die eine gendergerechte Position vertreten, diese niederschwellig zum Ausdruck bringen und vermitteln wollen. Ebenso sind die Frauen-Ortsvereine angesprochen. Da Gleichstellungsstellen wenig religiöses Material zur Verfügung steht, wären auch sie Abnehmerinnen. Damit erfüllt der Gesuchsteller auch ein wichtiges Anliegen der Projektförderung. In der Verbreitung der ethischen Bildung wird dem Aspekt „Train the Trainers“ besondere Beachtung geschenkt. Die Fachkommission Ethikbeiträge beantragt daher dem Synodalrat, dem Gesuch zu entsprechen.

**Katholische Kirche im Kanton Zürich**

## **Der Synodalrat beschliesst**

- I. Die Gender-Broschüre des SKF Schweizerischen Katholischen Frauenbundes wird mit einem Beitrag von CHF 5'000 unterstützt.
- II. Der Betrag geht zulasten der Kostenstelle 451, Ethikprojekte.
- III. Als Sponsorenvermerk soll der Hinweis „Katholische Kirche im Kanton Zürich“ verwendet werden. Das Logo ist zu finden unter: <http://www.zh.kath.ch/service/publikationen/fotogalerien/logos>
- IV. Mitteilung an
  - Dr. Regula Ott, SKF Schweizerischer Katholischer Frauenbund, Postfach 7854, 6000 Luzern 7
  - Ruth Thalmann, Synodalrätin, Ressortleiterin Soziales, für sich und zuhanden der Fachkommission Ethikbeiträge
  - Hubert Lutz, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Soziales und Bildung
  - Gaudenz Domenig, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Finanzen
  - Markus Hodel, Verwaltung Synodalrat, Generalsekretär

## **Katholische Kirche im Kanton Zürich**

**Synodalrat**  
Hirschengraben 66  
8001 Zürich [www.zhkath.ch](http://www.zhkath.ch)

Direktwahl 044 266 12 12  
Zentrale 044 266 12 12  
[synodalrat@zhkath.ch](mailto:synodalrat@zhkath.ch)

Protokoll des Synodalrats  
Sitzung vom 4. Juli 2016  
Seite 372

## **Flüchtlingsprojekt Kinder-Improvisations-Theaterwoche der Pfarrei St. Franziskus Wetzikon. Beitragsgesuch**

### **Sachverhalt**

Der Pfarreisozialdienst von St. Franziskus Wetzikon führt in der letzten Sommer-Schulferienwoche eine Kinder-Improvisations-Theaterwoche für Kinder aus der Schweiz und Flüchtlingskinder durch. Angesprochen werden Kinder zwischen 8 und 14 Jahren. Ziel ist es, Kinder aus der Schweiz mit Flüchtlingskindern zusammenzubringen. Es können wertvolle Kontakte geknüpft werden. Im gemeinsamen Spiel entwickeln die Kinder gegenseitig Empathie für die Themen der Andern. Es kann aber auch fröhlich, humorvoll und kreativ zu und her gehen. Auch das gemeinsame Mittagessen ist Teil des Projekts. Das Projekt ist für 14 Kinder im Alter von 8 - 14 Jahren ausgelegt, ca. acht bis neun Kinder sollten einen Migrationshintergrund haben. Am Schluss wird eine Aufführung vor Zuschauerinnen und Zuschauern das Projekt abschliessen.

Die Kosten für die Theaterwoche belaufen sich auf CHF 1'750. Pfarrei und Pfarreirat können CHF 650 beitragen. CHF 1'100 müssen aus anderen Quellen finanziert werden. CHF 100 möchten die Organisatoren im Rahmen der Aufführung einnehmen. An den Synodalrat ist das Gesuch gestellt worden, das Flüchtlingsprojekt mit CHF 1'000 zu unterstützen.

### **Erwägungen**

Ein wesentliches Ziel der Flüchtlingspolitik des Synodalrats ist die Initialisierung und Förderung von Begegnungen zwischen Menschen vor Ort und Flüchtlingen. Das Flüchtlingsprojekt der Pfarrei St. Franziskus Wetzikon hat genau dieses zum Inhalt. Es ist sehr sinnvoll, wenn die Kinder aus den verschiedenen Kulturen einander näher gebracht werden. Das Gesuch ist auch mit Priska Alldis, Leiterin der Fachstelle Flüchtlinge Caritas Zürich, besprochen worden. Die Ressortleiterin beantragt, das Gesuch gutzuheissen und einen Beitrag von CHF 1'000 zu sprechen.

### **Der Synodalrat beschliesst**

- I. Das Flüchtlingsprojekt „Kinder-Improvisations-Theaterwoche“ der Pfarrei St. Franziskus Wetzikon wird mit einem Beitrag von CHF 1'000 unterstützt.
- II. Der Beitrag geht zulasten der Kostenstelle 480, Flüchtlingsprojekte Kirchgemeinden.
- III. Mitteilung an
  - Kath. Pfarrei St. Franziskus, Stephan Pfister, Sozialarbeiter, Langfurrenstrasse 10, 8623 Wetzikon
  - Priska Alldis, Leiterin Fachstelle Flüchtlinge Caritas Zürich, Beckenhofstrasse 16, Postfach, 8021 Zürich
  - Ruth Thalmann, Synodalrätin, Ressortleiterin Soziales
  - Hubert Lutz, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Bildung und Soziales
  - Gaudenz Domenig, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Finanzen

### **Katholische Kirche im Kanton Zürich**

## **Erweiterungsbau der Jesuitenbibliothek Zürich und deren Erschliessung für die Öffentlichkeit. Beitragsgesuch**

### **Sachverhalt**

#### **Die Jesuiten in Zürich**

Die Schweizer Jesuiten stellen dem Synodalrat ein Gesuch um einen Beitrag an den Erweiterungsbau des Hauses Hirschengraben 74, Zürich. Das Büro und Wohnhaus, in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Verwaltungsgebäuden der Körperschaft, ist der Hauptsitz der Schweizer Jesuiten. Die dortige Kommunität zählt 7 Jesuiten, darunter auch den Leiter der Schweizer Jesuiten, den Provinzial Pater Dr. Christan M. Rutishauser. Am gleichen Ort ist auch das Hilfswerk „Jesuiten weltweit“ untergebracht. Ein paar Häuser weiter, am Hirschengraben 86, ist das Akademikerhaus (aki) mit seiner Hochschulseelsorge. Es wirken dort zwei Jesuiten. Bis vor 5 Jahren existierte an der Scheideggstrasse 45 in Zürich eine weitere Kommunität. Im Rahmen der Neupositionierung der Provinz musste diese aufgelöst werden und die Liegenschaft wurde verkauft. Dies bedeutete auch das Ende der kritischen theologischen Zeitschrift «Orientierung».

#### **Das Projekt Jesuitenbibliothek Zürich**

Die grosse und wertvolle Bibliothek der "Orientierung" war den Jesuiten Anstoss für ein neues Projekt: Die drei bestehenden Bibliotheken und Archive, d.h. jene des Instituts für weltanschauliche Fragen / Zeitschrift "Orientierung", ehemals Scheideggstrasse 45, Zürich, des Akademikerhauses (aki Katholische Hochschulgemeinde), Hirschengraben 86, Zürich, und des Provinzialats, Hirschengraben 74, Zürich, sollen zu einer Bibliothek vereint und der Öffentlichkeit leicht zugänglich gemacht werden. In der Fortsetzung der langen Bildungstradition des Ordens haben die Jesuiten beschlossen, das Projekt zu realisieren. So entsteht zurzeit am Hirschengraben 74 eine öffentliche und kostenlos zugängliche Bibliothek. Den Grundstock bilden bislang über 100'000 Publikationen und 240 Zeitschriften (laufend 100). Der Standort ist sehr ideal, nämlich nahe am Central und in unmittelbarer Nachbarschaft von ETH, Uni und Zentralbibliothek (siehe Projektbeschreibung).

#### **Erweiterungsbau**

Der Platzbedarf der zusammengeführten Bibliotheken kann mit einer Erweiterung des Hauses am Hirschengraben 74 bereitgestellt werden. Der von den Zürcher Architekten Sievi und Stoller geplante Erweiterungsbau wurde dem Synodalrat vor gut einem Jahr eingehend vorgestellt. Die Realisation des Projektes erforderte ein Näherbau- und Überbaurecht an den Grundstücken Hirschengraben 66 und 72, die der Körperschaft gehören. Der Synodalrat stellte fest, dass die bauliche Erweiterung allfällige Nutzungserweiterungen der Körperschaft nicht beeinträchtigt. Die Erschliessungssituation der oberen Stockwerke des Hauses Hirschengraben 72 könne sogar verbessert werden. Der Nachbarbau erhält bessere architektonische und ästhetische Qualitäten. Der Synodalrat stimmte entsprechend am 30. März 2015 der Einräumung des Näherbau- und Überbaurechts zu. Es wurde auch positiv zur Kenntnis genommen, dass die Bibliothek neu öffentlich zugänglich gemacht und einen Leseraum und Arbeitsräume haben wird. Ein Auszug aus den aktuellen Bauplänen liegt dem Gesuch bei.

#### **Katholische Kirche im Kanton Zürich**

## **Finanzierung**

Die Baukosten belaufen sich gemäss dem Gesuch auf ca. CHF 3 Mio. Eigentümerin der Liegenschaft ist der Augustinusverein. Seine Eigenmittel reichen nicht aus, um das Bauvorhaben zu finanzieren. Der Provinzial der Jesuiten hat verschiedene Stiftungen und mögliche Sponsoren um eine Unterstützung gebeten. Der Synodalrat wird um einen Beitrag von CHF 75'000 ersucht. Diesen substantiellen Beitrag würden die Jesuiten gerne als Zeichen der Unterstützung der Katholischen Kirche im Kanton Zürich bei der weiteren Sponsorensuche vorzeigen wollen. Die Spendensammlung braucht einen besonderen Effort, konnte doch eben erst die grosse Sammelaktion für die Renovation des Lassalle-Hauses abgeschlossen werden.

Ziel ist es, die Bauschulden möglichst gering zu halten. Die Bibliothek wird keine Einnahmen generieren. Für den professionellen Betrieb wird, in Zukunft wie bisher auch, der Jesuitenorden aufkommen. Der Bibliothek steht ein Programmleiter vor. Ihm zur Seite stehen eine Bibliothekarin und eine wissenschaftliche Mitarbeiterin. Für das Provinzarchiv ist der Provinzarchivar zuständig. Die Jesuitenprovinz ist Arbeits- und Auftraggeberin. Veranstaltungen werden zusammen mit der Hochschuleseelsorge organisiert und verantwortet.

## **Die Bibliothek füllt in Zürich eine Lücke**

Die Bibliothek wird Lücken, die die öffentlichen Bibliotheken vor allem in der etwas älteren katholischen theologischen Literatur aufweisen, schliessen. Durch die Mitgliedschaft im Bibliotheksverbund NEBIS werden die Bestände der Bibliothek einem regionalen, nationalen und internationalen Kreis von Lesern zur Verfügung gestellt. Die Bibliothek engagiert sich auch für eine weltweite Vernetzung von Bibliotheken des Jesuitenordens.

Die Jesuitenbibliothek orientiert sich an der Zentralbibliothek Zürich und wird eng mit ihr zusammenarbeiten. Vorgesehen ist auch eine Kooperation mit anderen Bibliotheken in Zürich (Theologische Fakultät Zürich, Geisteswissenschaftliche Bibliothek der ETH, Israelitische Kultusgemeinde, Zürcher Lehrhaus, Rietbergmuseum, Paulus Akademie u.a.).

Die Jesuitenbibliothek Zürich setzt sich mit Fragen von Theologie und Religion, sowie von Kirche und Gesellschaft anhand von Publikationen auseinander. Anschaffungen, Forschung und Veranstaltungen stehen im Dienst, Christsein in zeitgenössischer Kultur für ein interessiertes, öffentliches Publikum zu dokumentieren, zu reflektieren und zu fördern. Ausgangspunkt ist ein interdisziplinärer und dialogischer Ansatz, gespeisen aus einem europäischen Humanismus und einer katholischen Tradition. Die Bibliothek wird ihre spezifische Prägung durch die Unterstützung der Benutzer, die Pflege der Bestände und die Anschaffungspolitik bewahren können.

## **Erwägungen**

Mit der Jesuitenbibliothek wird es im Kanton Zürich eine öffentliche gut betreute wissenschaftliche katholische theologische Bibliothek geben. Sie wird mit ihren Arbeitsplätzen auch sehr gut zugänglich und benutzerfreundlich sein. Benutzer werden eine fachkundige Beratung bei der Literaturrecherche erhalten. Besonders schätzen werden dies u.a. die katholischen Arbeitsstellen. Die Fachstelle für Religionspädagogik liegt in unmittelbarer Nachbarschaft.

## **Katholische Kirche im Kanton Zürich**

Die Jesuitenbibliothek ist eine wertvolle Ergänzung zur Zentralbibliothek ZB. Sie stellt zusätzliche Arbeitsplätze zur Verfügung, welche in der ZB und den Bibliotheken der Universitäten in Spitzenzeiten knapp sind. Sie erweitert und sichert auch die kundennahe Lagerkapazität der ZB. Die ZB begrüsst denn auch ausdrücklich die neue Jesuitenbibliothek.

Der Ressortleiter ist davon überzeugt, dass die Jesuitenbibliothek für die katholische Kirche in Zürich von erheblichem Gewinn und Nutzen sein wird. Er beantragt daher, das Projekt zu unterstützen und in Gutheissung des Gesuchs zu einem grossen Teil für den Erweiterungsbau der Bibliothek einen Beitrag von CHF 60'000 zu sprechen. Die Beantragung eines geringeren Beitrags (als CHF 75'000 gemäss dem Beitragsgesuch) erfolgt gemäss der Diskussion im Synodalrat aus verschiedenen Überlegungen heraus.

### **Der Synodalrat beschliesst**

- I. Der Schweizer Jesuitenprovinz wird für den Erweiterungsbau der Jesuitenbibliothek Zürich und deren Erschliessung für die Öffentlichkeit ein Beitrag von CHF 60'000 ausgerichtet.
- II. Der Beitrag geht zulasten der Kostenstelle 651, nicht budgetierte einmalige Beiträge Synodalrat.
- III. Mitteilung an
  - Christian Rutishauser SJ, Provinzial der Schweizer Jesuiten, Hirschengraben 74, 8001 Zürich
  - André Füglistner, Synodalrat, Ressortleiter Bildung
  - Hubert Lutz, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Bildung und Soziales
  - Gaudenz Domenig, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Finanzen und Liegenschaften

### **Katholische Kirche im Kanton Zürich**



## Kirchgemeinde Adliswil. Sanierung Kirchengumgebung Hl. Dreifaltigkeit in Adliswil. Bauberechnung

### Sachverhalt

Mit Beschluss vom 28. September 2015 hat der Synodalrat der Kirchengumgebung Adliswil den reglementgemässen Baubeitrag für die Sanierung der Kirchengumgebung in Adliswil zugesichert.

### Erwägungen

Mit Schreiben vom 9. April 2016 reichte die Kirchengumgebung Adliswil die Kostenübersicht mit Angaben zu den verschiedenen Unternehmen und den gesamten Ausgaben ein. Gegenüber den veranschlagten Kosten von CHF 311'000 weisen die getätigten Ausgaben effektive Kosten in Höhe von CHF 338'779.31 auf. Somit konnte auch die dritte Etappe der Sanierung plangemäss durchgeführt und abgeschlossen werden. Die RPK hat die Abrechnungen am 7. April 2016 geprüft und genehmigt. Die Kirchengumgebung hat die Kosten an der Versammlung vom 31. Mai 2016 genehmigt.

Die beitragsberechtigten Baukosten berechnen sich wie folgt:

Gesamtkosten gemäss Bauberechnung vom 4. November 2014	CHF	38'779.31
abzüglich Anteil Wohnungen	- CHF	15'000.00
Total beitragsberechtigte Kosten	CHF	323'779.31

Der Bauausschuss hat die Baukosten geprüft und für in Ordnung befunden. Die Kirchengumgebung Adliswil wies in den Jahren 2011 – 2015 einen durchschnittlichen Steuerfuss von 12.8% aus und lag damit 1.01% über dem durchschnittlichen kantonalen gewogenen Mittel von 11.79%. Der Baubeitrag gemäss Baubeitragsreglement beträgt somit 8% oder umgerechnet CHF 25'902.35.

### Der Synodalrat beschliesst

- I. Von der Bauberechnung der Kirchengumgebung Adliswil betreffend Sanierung der Kirchengumgebung Hl. Dreifaltigkeit in Adliswil wird Kenntnis genommen.
- II. Der Baubeitrag wird auf CHF 25'902.35 festgelegt.
- III. Der Beitrag geht zu Lasten der Kostenstelle 750, Baubeiträge Kirchengumgebungen.
- IV. Die Auszahlung des Baubeitrages erfolgt gemäss § 14 des Baubeitragsreglements.
- V. Mitteilung an
  - die Kirchengumgebung Adliswil
  - Christina Paloma, Verwaltung Synodalrat, Bauausschuss
  - Gaudenz Domenig, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Finanzen

**Kirchgemeinde Dietikon. Erneuerung Heizungs- und Lüftungssteuerung  
Pfarreizentrum St. Agatha in Dietikon. Bauabrechnung**

**Sachverhalt**

Mit Beschluss vom 22. Juni 2015 hat der Synodalarat der Kirchgemeinde Dietikon den reglementgemässen Baubeitrag für die Erneuerung der Heizungs- und Lüftungssteuerung im Pfarreizentrum St. Agatha in Dietikon zugesichert.

**Erwägungen**

Mit Schreiben vom 15. April 2016 reichte die Kirchgemeinde Dietikon die definitive Bauabrechnung ein. Gegenüber den veranschlagten Gesamtkosten von CHF 351'575 weist die Bauabrechnung effektive Kosten in Höhe von CHF 293'092.60 auf. Die Arbeiten konnten wie geplant durchgeführt werden. Die RPK hat die Bauabrechnung am 13. April 2016 geprüft und genehmigt. Die Kirchgemeinde hat diese an der Versammlung vom 13. Juni 2016, zusammen mit der Jahresrechnung 2015, gutgeheissen.

Die beitragsberechtigten Baukosten berechnen sich wie folgt:

Gesamtkosten gem. Kostenvoranschlag vom 30.01.16	CHF 293'092.60
Abzüglich Anteil Haus Bären 29.2%	- CHF 85'583.05
Total beitragsberechtigte Baukosten	CHF 207'509.55

Der Bauausschuss hat die Baukosten geprüft und für in Ordnung befunden. Die Kirchgemeinde Dietikon wies in den Jahren 2011 – 2015 einen durchschnittlichen Steuerfuss von 13% aus und lag damit 1.21% über dem durchschnittlichen kantonalen gewogenen Mittel von 11.79%. Der Baubeitrag gemäss Baubeitragsreglement beträgt somit 8% oder umgerechnet rund CHF 16'600.80.

**Der Synodalarat beschliesst**

- I. Von der Bauabrechnung der Kirchgemeinde Dietikon betreffend Erneuerung Heizungs- und Lüftungssteuerung im Pfarreizentrum St. Agatha in Dietikon wird Kenntnis genommen.
- II. Der Baubeitrag wird auf CHF 16'600.80 festgelegt.
- III. Der Beitrag geht zu Lasten der Kostenstelle 750, Baubeiträge Kirchgemeinden.
- IV. Die Auszahlung des Baubeitrages erfolgt gemäss § 14 des Baubeitragsreglements.
- V. Mitteilung an
  - die Kirchgemeinde Dietikon
  - Christina Paloma, Verwaltung Synodalarat, Bauausschuss
  - Gaudenz Domenig, Verwaltung Synodalarat, Bereichsleiter Finanzen

**Katholische Kirche im Kanton Zürich**

## Kirchgemeinde Herrliberg. Fassaden- und Innensanierung Kirche St. Marien in Herrliberg. Bauabrechnung

### Sachverhalt

Mit Beschluss vom 26. Oktober 2015 hat der Synodalrat der Kirchgemeinde Herrliberg den reglementgemässen Baubeitrag für die Aussen- und Innensanierung der Kirche St. Marien in Herrliberg zugesichert.

### Erwägungen

Mit Schreiben vom 9. April 2016 reichte die Kirchgemeinde Herrliberg die definitiven Bauabrechnungen ein. Gegenüber den veranschlagten Gesamtkosten von CHF 530'000 für die Fassadensanierung und CHF 148'200 für die Innensanierung weisen die Bauabrechnungen effektive Kosten in Höhe von CHF 431'195.05 und CHF 82'601.05 auf. Die Kosten für die Dach- und Gebäudesockelsanierung sind deutlich geringer als budgetiert ausgefallen und auch die Gerüstkosten konnten dank einer Hebebühne reduziert werden. Die Orgelreinigung wurde zudem auf eines der nächsten Jahre verschoben. Die Arbeiten konnten wie geplant durchgeführt und per Ende August 2015 beendet werden. Die RPK hat die Bauabrechnungen am 20. April 2016 geprüft und abgenommen. Die Kirchgemeindeversammlung wird am 26. Juni 2016 darüber abstimmen.

Die beitragsberechtigten Baukosten berechnen sich wie folgt:

Kosten gem. Bauabrechnung vom 25. Januar 2016	CHF	431'195.05
Kosten gem. Bauabrechnung vom 25. Januar 2016	CHF	82'601.05
Gesamtkosten	CHF	513'796.10
Keine weiteren Abzüge		

Der Bauausschuss hat die Baukosten geprüft und für in Ordnung befunden. Die Kirchgemeinde Herrliberg wies in den Jahren 2011 – 2015 einen durchschnittlichen Steuerfuss von 9% aus und lag damit 2.79% unter dem durchschnittlichen kantonalen gewogenen Mittel von 11.79%. Der Baubeitrag gemäss Baubeitragsreglement beträgt somit 3% oder umgerechnet CHF 15'413.90.

## **Der Synodalrat beschliesst**

- I. Von der Bauabrechnung der Kirchgemeinde Herrliberg betreffend Fassaden- und Innensanierung Kirche St. Marien in Herrliberg wird Kenntnis genommen.
- II. Der Baubeitrag wird auf CHF 15'413.90 festgelegt.
- III. Der Beitrag geht zu Lasten der Kostenstelle 750, Baubeiträge Kirchgemeinden.
- IV. Die Auszahlung des Baubeitrages erfolgt gemäss § 14 des Baubeitragsreglements.
- V. Mitteilung an
  - die Kirchgemeinde Herrliberg
  - Christina Paloma, Verwaltung Synodalrat, Bauausschuss
  - Gaudenz Domenig, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Finanzen

## **Katholische Kirche im Kanton Zürich**

**Synodalrat**  
Hirschengraben 66  
8001 Zürich [www.zhkath.ch](http://www.zhkath.ch)

Direktwahl 044 266 12 12  
Zentrale 044 266 12 12  
[synodalrat@zhkath.ch](mailto:synodalrat@zhkath.ch)

Protokoll des Synodalrats  
Sitzung vom 4. Juli 2016  
Seite 400